

Das kleine Dorf lebt für den Zirkus

Arni: Jugend Circus Biber feiert mit «Gala Surprise» sein 25-jähriges Bestehen



Der Jugend Circus Biber reitet auf einer Erfolgswelle. Letztes Jahr verzeichnete er mit 2745 Eintritten die erfolgreichste Saison. «Artistinnen und Artisten aus aller Welt» erweisen beim diesjährigen Jubiläumsprogramm ihre Reverenz.

Lastwagen, Zirkus- und Wohnwagen sowie Zelte stehen auf der Anhöhe hinter dem Schulhaus in Arni. Frauen nähen eifrig farbige Dreiecke aus Kunststoff zusammen. Hinter dem grossen Zirkuszelt üben Kinder das Jonglieren und Balancieren. Die Sonne lacht vom Himmel und es ist Ferienzeit. Obwohl da und dort vergnügliches Gelächter ertönt und der Eindruck von lockerer Ferienstimmung entstehen könnte, ist dem nicht so. Denn die Kids sind inmitten eines Trainingslagers und geben ihren elf Vorstellungen den letzten Schliff. Dem Betrachter fällt auf, dass Zirkusarbeit harte Knochenarbeit ist und viel Geduld erfordert. Am Vorabend zur Vorpremiere läuft an der Hauptprobe noch nicht alles nach Wunsch. Doch die Kids und ihre Trainer lassen sich nicht verunsichern.

Vom Zirkus «Ferienplausch» zu Biber

Dieses Jahr werden wiederum knapp 50 Artistinnen und Artisten im Schulalter aus Arni und rund 80 freiwillige Helfende im Einsatz stehen. Das gesamte Zirkusareal beansprucht mittlerweile 20 auf 50 Meter. Dabei hatte einst alles so klein und bescheiden angefangen. Nicht zuletzt wegen Beat Rhyner, der damals 12-Jährige initiierte in den Sommerferien den Zirkus «Ferienplausch». Aus lauter Langeweile baute er ein Zirkuszelt aus Holz und Plastik zusammen. Damals traten acht Kollegen von ihm auf. Vor rund zwanzig Jahren ist laut Vereinspräsident David Ender ein Viermastzelt der Marke «Eigenbau» aufgestellt worden und der Standort wurde zum Schützenhaus verlegt.

Bereits 1990 sei erstmals ein richtiges Zirkuszelt vom Jugend Circus Basilisk gemietet worden, erzählte er. Zudem wurden dem Circus Biber ein alter Wohnwagen und ein Lastwagen geschenkt. Mittlerweile seien bereits knapp 30 Artistinnen und Artisten mit von der Partie gewesen. Der Wagenpark sei sukzessive erweitert worden und beim 10-Jahr-Jubiläum wurde wiederum das grosse Zelt des Jugend Circus Basilisk gemietet. Ein Jahr später sei dann, so David Ender, der Verein Jugend Circus Biber gegründet worden. 1996 ging aus dem Circus Biber der Circus Arabas hervor, weil die Fraktion Bremgarten nicht die gleichen Ziele wie der Circus Biber verfolgte. Die Bremgarter hätten einen Profi-Jugendzirkus auf die Beine stellen wollen. 2004 hat sich der Gründer Beat Rhyner zurückgezogen. Vor zwei Jahren hätten sie ein neues Occasionszelt vom Jugend Circus Basilisk für 40 000 Franken gekauft. Dabei seien die Bestuhlung, der Manegeboden und weiteres Material sowie zwei Sattelaufleger inbegriffen, wo das gesamte Material Platz habe. Nebst diversen Standorten und externen Aufführungen hat sich in den letzten Jahren Arni bewährt. Doch damit sich der Jugend Circus Biber in Arni auf der Anhöhe hinter dem Schulhaus fest niederlassen konnte, bedurfte es einiger Diskussionen.

Von A bis Z alles selber machen

Mittlerweile gehören nebst der «Biberband» (Blasorchester) auch das achtköpfige Näh- und Kochteam fest zum Zirkus. 13 Manegearbeiter und ein Trainerstab, der heuer aus 23 Trainern besteht, vervollständigen die Zirkuscrew. Die Trainer rekrutieren sich aus Eltern und «Ex-Biber», die so ihre eigenen Erfahrungen einfließen lassen können. Der Jugend Circus Biber ist dafür bekannt, dass er auch die Kostüme jedes Jahr selber macht und teilweise auch die Requisiten.

Neu im Programm unter dem Motto «Gala Surprise» ist dieses Jahr eine Art lange Leiter, die sich um ihre Achse dreht. Dieses Gerät verlange den Artistinnen einiges an Disziplin und Konzentration ab, meint David Ender. Kein Wunder, wird bei neuen Geräten das Training intensiviert. Seit 1984 haben fast 1000 Schulkinder den Jugend Circus durchlaufen, das heisse, dass rund 30 Prozent der Arner Familien für den Zirkus leben, stellte David Ender fest. «Der Zirkus kann als Talentschmiede und Lebensschule betrachtet werden.» Beste Beispiele seien Corine Gfeller, Sängerin, und Reto Peritz, Moderator beim Schweizer Fernsehen «Konsum-TV». «Unser Zirkus ist für alle offen», betonte Ender.